Kurze Mitteilungen

Der Zweifleck – *Epitheca bimaculata* (CHARPENTIER, 1825) in der südpfälzischen Rheinniederung

von **Matthias Kitt** und **Johannes E. Wolf**

Im Zuge einer umfangreichen Libellenkartierung in den Rheinauen südlich von Wörth, die vom Institut für Umweltstudien im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht, Oppenheim, im Sommer 1994 durchgeführt worden ist, konnte der Zweifleck (*Epitheca bimaculata*) an mehreren Stellen der Altrheine bei Neuburg und Hagenbach (Lkr. Germersheim, TK 25 6915 und 7015) nachgewiesen werden. An vier Gewässerabschnitten waren insgesamt neun ♂ über der Wasserfläche zu beobachten. Nach Larven, Exuvien oder Eischnüren wurde nicht gezielt gesucht.

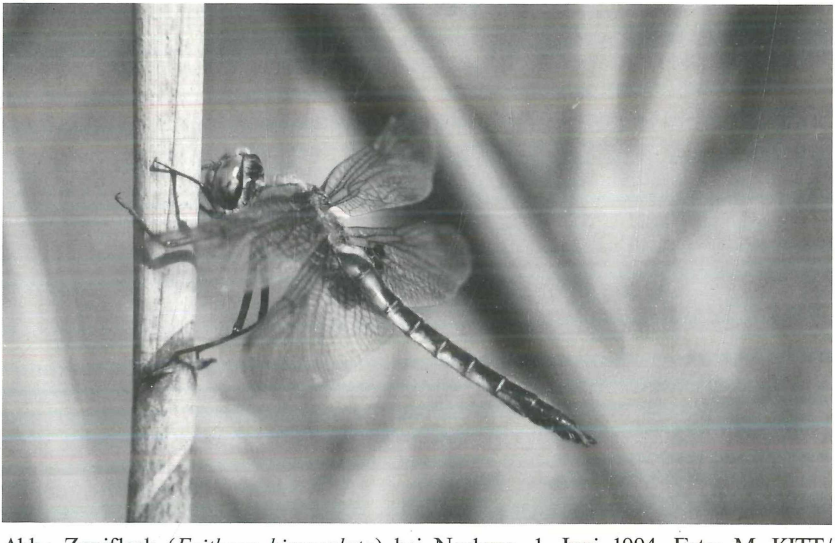

Abb.: Zweifleck (*Epitheca bimaculata*) bei Neuburg, 1. Juni 1994. Foto: M. KITT/ Minfeld

Der letzte Fund des Zweiflecks in der rheinland-pfälzischen Rheinebene stammt aus dem Jahr 1946 (FRIEDRICH, NIEHUIS & OHLIGER 1976). LOHMANN (1980) führt in seiner Faunenliste der Libellen der BRD und Westberlins Fundmeldungen aus den 60er Jahren im Raum Karlsruhe durch JURZITZA auf (Durlacher Wald und Daxlanden). JURZITZA (1978) hat die Art am Rußheimer Altrhein festgestellt. Die neuesten Nachweise der äußerst seltenen Libelle aus Rheinland-Pfalz liegen von Hettenleidelheim und Sippersfeld vor (REDER 1992).

Die an den Altrheinen beobachteten Tiere patroullierten in zügigem, geradem Flug entlang einer dicht mit Wasserpflanzen bestandenen Strecke hin und her, wobei meist eine Flughöhe von 0,5-1,0 m eingehalten wurde. An den Kopfpunkten der Strecke stiegen die Tiere zunächst um etwa einen Meter nach oben, verharrten eine Weile im Schwirrflug, um sich dann wieder auf die bekannte Flugbahn hinabzubegeben. Dabei hielten sich die ♂ über eine lange Zeit nur über der Wasserfläche auf. Erst nach über einer Stunde ließ sich ein Tier an einem Schilfhalm unmittelbar neben dem Fotografen nieder.

Die Libellen bevorzugten ausnahmslos am Südwestufer gelegene Flugstrecken im Windschatten der Ufergebüsche. TROCKUR (mdl. Mitt.) konnte diese Beobachtung von den ihm bekannten *Epitheca*-Gewässern bestätigen.

Bei den Fundorten handelt es sich durchweg um eutrophe bis hypertrophe Altwässer. Sie sind stark verschlammt und weisen nur noch eine geringe Tiefe zwischen 1,0 und 1,5 m auf. Ihre Breite beträgt circa 20 m, die Ufer sind von Gebüschen und Wald gesäumt. Alle vier Standorte werden fischereilich intensiv genutzt. Die Wasservegetation besteht aus folgenden Arten:

Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Rauhes Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*), Tausendblatt (*Myriophyllum* sp.), stellenweise auch Seekanne (*Nymphoides peltata*) und Laichkräuter (*Potamogeton* sp.)

Die begleitende Untersuchung der Wirbellosenfauna zeigt eine Belastungssituation der Altarme auf. Es konnte durchweg nur eine geringe Taxazahl festgestellt werden.

Offenbar sind die Larven der Art gegen Verschmutzung und Fischbesatz recht unempfindlich. Die Struktur des Gewässers, insbesondere der Reichtum an submerser Vegetation, scheint ein wichtiges Habitatsmerkmal zu sein.

Zur Zeit weist der Zweifleck einen Verbreitungsschwerpunkt in Nordfrankreich (Lothringen) und dem angrenzenden Saarland auf (REDER 1992; SECRETARIAT DE LA FAUNE ET DE LA FLORE 1994). REDER vermutet für seine Nachweise in der Nordpfalz eine Zuwanderung aus dem Saarland. Für die hier dargelegten Fundorte muß das nicht gelten. Die badischen Populationen direkt auf der gegenüberliegenden Rheinseite bei Daxlanden wie auch am weiter nördlich liegenden Rußheimer Altrhein bestanden offenbar einige Jahre und erloschen dann wieder (SGL 1994). So könnten sich in einzelnen Gewässern der Region kleine Populationen unbemerkt über die Jahre gehalten haben, wobei ein periodischer Wechsel der Laichgewässer wahrscheinlich ist.

Ein Blick auf die Verbreitung in Frankreich zeigt neben dem bereits genannten Schwerpunkt eine Reihe von Fundorten, die sich aus der Gegend östlich von Lyon über das französische Jura und die Burgundische Pforte bei Belfort bis in den Rheingraben und die nordöstlichen Vogesen ziehen (SECRETARIAT DE LA FAUNE ET DE LA FLORE 1994). Möglicherweise liegen in dieser Verbindungslinie noch weitere unentdeckte Vorkommen. Es sollte auch nicht verwundern, wenn in den nächsten Jahren durch gezielte Nachsuche weitere Meldungen aus der von Altarmen durchzogenen nördlichen Oberrheinniederung eingehen würden.

Literatur

FRIEDRICH, E., NIEHUIS, M. & S. OHLIGER (1976): Beitrag zur Libellenfauna der Südpfalz und angrenzender Gebiete (Insecta: Odonata). – Mitteilungen der Pollichia **64**: 153-163. Bad Dürkheim.

JURZITZA, G. (1978): Die Libellen (Odonata) des Rußheimer Altrheins. – In: Der Rußheimer Altrhein, eine nordbadische Auenlandschaft. Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs **10**: 399-405. Karlsruhe.

LOHMANN, H. (1980): Faunenliste der Libellen (Odonata) der Bundesrepublik Deutschland und Westberlins. – Societas Internationalis Odonatologica Rapid Communications No. **1**. 34 S., Utrecht.

REDER, G. (1992): Erste Fortpflanzungsnachweise des Zweiflecks – *Epitheca bimaculata* (CHARPENTIER, 1825) – in Rheinland-Pfalz (Insecta: Odonata). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **6** (4): 1152-1156. Landau.

SECRETARIAT DE LA FAUNE ET DE LA FLORE (1994) (Hrsg.): Atlas préliminaire des Odonates de France. – 92 S., Paris.

SGL – SCHUTZGEMEINSCHAFT LIBELLEN BADEN-WÜRTTEMBERG (1994) (Hrsg.): **10**. Sammelbericht (1994) über Libellenvorkommen (Odonata) in Baden-Württemberg. – 37 S., Karlsruhe.

Manuskript eingereicht am 20. Dezember 1994.

Anschriften der Verfasser: Matthias Kitt, Raiffeisenstraße 39, 76872 Minfeld
Johannes E. Wolf, Institut für Umweltstudien (IUS), Altes Rathaus, 76779 Scheibenhardt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Kitt Matthias, Wolf Johannes E.

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen Der Zweifleck — Epitheca bimaculata (CHARPENTTER, 1825) in der südpfälzischen Rheinniederung 1077-1079